

Die Mission auf der Kanzel und im Verein. Sammlung von Predigten, Vorträgen und Skizzen über die kath. Missionen. Unter Mitwirkung anderer Mitglieder der Gesellschaft Jesu herausgegeben von Anton Huonder S. J. Erstes Bändchen. (Sammlung „Missionsbibliothek.“) gr. 8° (XIV und 158 S.) Freiburg 1912, Herdersche Verlagshandlung. Preis Mk. 2.60; geb. in Leinwand Mk. 3.20.

Bei dem wachsenden Interesse für die Heidenmission ist es sehr erfreulich, daß der um die Missionsfrage hochverdiente P. Huonder S. J. eine Sammlung von Predigten, Vorträgen und Skizzen über die kath. Missionen veröffentlichte. Mit Recht betont der Herausgeber im Vorwort, daß bisher auf kath. Seite die Missionspredigt fast noch ganz den Charakter einer bloßen Gelegenheitspredigt bewahrt hat, daß es aber keineswegs genügt, im Anschlusse an ein Missionsfest und ähnliche Anlässe vereinzelt und vorübergehend das Thema zu behandeln und dabei vorwiegend ein praktisches Ziel im Auge zu haben, nämlich die Gewinnung der Katholiken für eine opferfreudige finanzielle Unterstützung der Mission. Der Missionsgedanke muß in der Schule, auf der Kanzel und in den katholischen Vereinen ein allgemein anerkanntes Heimatsrecht erlangen. Das vorliegende Bändchen bietet 7 ausgearbeitete Predigten und Vorträge, außerdem 5 ausführliche Skizzen. Der biblischen, dogmatischen, ethischen und historischen Missionsbegründung ist ein besonderes Augenmerk zugewendet. In jeder Predigt und in jeder Skizze werden uns neue Motive vorgeführt. Die Missionsmittel, vor allem das Gebet und das Almosen, sind ausführlich und praktisch behandelt. Auch die Einwendungen gegen die Mission sind klar widerlegt und der Segen des Missionswerkes für das Missionsland wie für die Heimat überzeugend dargelegt. Die Dispositionen zeichnen sich aus durch Klarheit und Übersichtlichkeit. Die Sprache ist meist warm und lebendig. Durchweg zeugt der Inhalt von großer Missionskenntnis. Durch ein vorzügliches, sehr ausführliches Sachregister wird der Gebrauch erleichtert und der Wert des vortrefflichen Büchleins erhöht. Die 3. und 6. Predigt („Die Opfer der chinesischen Christenverfolgung als Zeugen der nie verfliegenden Kraft Christi in seiner Kirche“ und „Das Heldentum des kath. Missionars“) sind m. E. für eine Predigt nicht geeignet, da bei diesen wesentlich nur das Wort Gottes zu verkünden ist, wohl aber sind sie als Vorträge für Vereine sehr zu empfehlen.

Es ist nur zu wünschen, daß dem ersten bald andere Bändchen folgen und daß in diesen der Plan des Herausgebers noch mehr durchgeführt wird, die gewöhnlichen Sonntagsperikopen für den Missionsgedanken fruchtbar zu machen, daß aber auch die Hochfeste der Christenheit und die Heiligenfeste, besonders die Marien- und Aposteltage, missionshomiletische Bearbeitung finden.

P. Maurus Galm O. S. B.

Schmidlin, A., Das Missionswerk im Elsaß. Straßburg 1912. 19 S.

Es ist das Zeugnis einer vornehm christlichen und katholischen Gesinnung, das der Verfasser seiner Heimatdiözese ausstellt, wenn er von ihr sagen kann, das größte ihrer Werke sei das Missionswerk. Die Anteilnahme des elsässischen Volkes am Werke der Heidenmission verdient in der Tat uneingeschränktes Lob. Nicht nur in den so notwendigen finanziellen Beiträgen, worüber uns das vorliegende Heft durch statistische Belege orientiert, steht es an hervorragender Stelle, auffallend groß ist auch die Zahl der Berufe, die allerdings durch ihre Abwanderung in französische Genossenschaften zum großen Teil dem deutschen Missionsdienst entzogen sind. Der Vergleich mit den übrigen Ländern, den Schmidlin bezüglich der finanziellen Missionsleistungen anstellt, soweit diese sich in den Beiträgen zum Verein der Glaubensverbreitung und Kindheit-Jesu-Verein kontrollieren lassen, fällt außerordentlich günstig für die Diözese Straßburg (Ober- und Unterelsaß) aus. Dazu kommen die in andern Vereinsbeiträgen und Kirchenmissionskollekten berechneten Aufwendungen für den Orient und